

F r i t z.

Fritz, sonst ein guter Junge, gehörte in die Reihe der unruhigen Knaben, welche, ohne allen Beruf, gern alles tadeln, und welche man mit dem Namen der kleinen Naseweise belegt. Alles würde er, so lauteten wenigstens seine vielversprechenden Worte, besser gemacht haben, wäre ihm die Anordnung überlassen gewesen, und alles würde nach seinen Einrichtungen besser gehen. Seine Kameraden ließen sich leicht dergleichen Reden gefallen, und endlich trauten sie ihm wirklich eine Art von besserer Einsicht zu, weil er ihnen alles, was er wollte, durch schöne Worte und eine gar geläufige Zunge einleuchtend zu machen verstand, und dadurch wurde Fritz stolz und hielt sich im Ernste für etwas Rechtes. Das ging bald so weit, daß er sich auch gegen Erwachsene geltend machen wollte; aber da-